

claudia bosse
in gift. zeitschrift für freies
theater 01/2016

was ist raum?
was sind diese räume?

was ist möglich in einem raum?
was sind institutionalisierte räume?
wie ist die übereinkunft,
die man in diesen räumen trifft?
woraus bilden sich die ethik, die gestimmtheit, die möglichkeiten?
die werte, die verhandelt werden? orientierungen?
wer oder was bestimmt sie?

grenzen, ohne grenzen, grenzen.

ein neubeginn
ein übertritt
die ränder sind bedroht
orte besetzt
territorien eingenommen
verteidigt.

viele wollen das gleiche
wollen an den gleichen ort
manche verrecken auf dem weg
versprechen
paradies
IDEAL PARADISE
einschluss und ausschluss
abgrenzungen
politische, soziale, habituelle abgrenzungen
identität durch unterschiede
grenzen, subversion, diese grenzen überwinden.
handeln, poetisch handeln

wie kann man handeln mit kunst?
oder kann man politisch denken
politisch handeln mit kunst ohne im feld des aktivismus zu agieren?

als wir wieder raus wollten aus den institutionen (ein kleiner schritt)
waren alle orte belegt.
belegt mit flüchtlingsunterkünften, die die gleichen orte dringender benötigten als
wir (für sie war es ein großer).
der mögliche freiraum in der stadt ist jetzt raum
für andere notwendigkeiten, wichtigeres.

welchen anspruch haben wir auf raum? haben wir anspruch auf raum?
welchen raum?





also kein raum, sondern viele räume
informierte räume, programmierte räume, überbleibsel, resträume, verkaufsräume

keiner gehört uns, auch nicht temporär, sondern wir sind dort mit anderen, die diesen ort nutzen mit uns.

neubeginn.

auf verkehrsinseeln, in der bücherei, im schwimmbad, im verkaufsraum der caritas, brachen, waschsalon.

unterschiedliche funktionen, zeiten, aufmerksamkeiten, ordnungen.

das ist im moment die praxis:

intervenieren in räume, die schon belegt sind

mit ordnungen des wissens, waschmaschinen, schwimmbecken, verkaufsobjekten, gebrauchten gegenständen

oder räume, die vergessen sind, außer acht

unbeachtet oder tabu

um eine praxis zu entwickeln, in der wir uns aussetzen

und denken in räumen (das klingt pathetisch vielleicht)

dazwischen aufgerieben zwischen strategien, ökonomien, überzeugungen

die fragil sind, sich ändern.

subversion

neubeginn

neue räume

mit dem körper denken und in jedem moment neu formulieren

suchen, untersuchen

öffentlich sein

nicht ausgestellt, nicht geschützt, aber man tut es - wir tun es.

verstörungen, weil ordnungen, habituelle vereinbarungen verrückt werden.

verrückt -

„hat sie ein problem?“

wir tun es miteinander.

in diesem tun entwickeln sich auseinandersetzungen, fragen, verstörungen,

die unser künstlerisches und kulturelles SELBSTverständnis hinterfragen

DECOLONIZE YOURSELF!

hörte ich dieses wochenende

populistischer pathos oder ein ansatz der selbstverrückung?

das heißt auch subjektivitäten, ästhetische überzeugungen und hygienen außer kraft zu setzen. fremd sein.

was bedeutet das teilen von räumen?

die ko-präsenz.

ko-habitation.
das teilen von raum, der einem nicht gehört.
das begreifen von räumen.

das beobachten anderer, die einen beobachten.
das gleichzeitige nutzen von raum.

ist das eine alternative aus der misere der territorien?

das fließend machen von grenzen,
anwesenheit
die gastfreundschaft oder zumindest duldung erfordert.

im moment eine alternative, ein reagieren auf unmöglichkeiten
und auf eine stimmung in europa.

nutzlos und ungefragt
eine untersuchung mit offenem ausgang.

„ihr wisst nicht, wozu ihr fähig seid, im guten wie im bösen,
ihr wisst nicht voraus, was ein körper oder eine seele
in dieser bogognung, in jener verkettung, in jener kombination vermag.“

deleuze 1988, spinoza

entstanden als rede zur neueröffnung des brut am 30. oktober 2015, reflektiert dieser text den öffentlich stattfindenden arbeitsprozess des urban laboratory *IDEAL PARADISE* – eine mit transdisziplinärem wechselnden team in unterschiedliche urbane räume in wien agierende, reagierende und intervenierende praxis. seit oktober setzt sich diese über mehrere monate hinweg mit der konfiguration politischer wirklichkeiten und ihren räumlichen auswirkungen auseinander und übt mittels ästhetischer vorgänge für eine mögliche gemeinschaft zwischen menschen, dingen und ideologien.

was bedeutet das künstlerische produzieren ohne einen festen raum als konzept der temporären raumaneignung, als konzept der ko-präsenz in informierten räumen, d. h. in und für räume, die auf eine genaue funktion hin gestaltet und von einem bestimmten ausschnitt von gesellschaft genutzt sind zu einem bestimmten zweck?

die strategie ist, die verschiedenen orte, an denen interveniert wird, so anzunehmen, wie sie sind, die vorhandene struktur zu akzeptieren und als ausgangspunkt für die performative und choreografische arbeit zu begreifen: eine relektüre des raumes, die den raum nicht überschreibt, sondern sich in ihn einschreibt und seine informationen in sich aufnimmt – die räume der kunst werden verlassen, um das anliegen der kunst mit anderen funktionalitäten und wirklichkeiten zu konfrontieren.

urban laboratory IDEAL PARADISE

ist eine laborsituation, betrieben von einem pool von menschen, performer_innen, musiker_innen, architekt_innen, mit gästen und kompliz_innen für verschiedene perioden des prozesses. seit anfang oktober bis mitte dezember findet diese performative praxis – beinahe täglich – an verschiedensten orten in wien statt und interveniert in urbane räume wie baulücken oder verkehrsinselfen und in halböffentliche räume wie in das stadthallenbad oder die hauptbücherei. bisher fanden 24 fragmente an unterschiedlichen orten in wien statt.

claudia bosse

choreografin, künstlerin, künstlerische leiterin von theatercombinat, einer transdisziplinären compagne. nach dem studium der theaterregie an der hochschule für schauspielkunst ernst busch berlin arbeitete sie zwischen installation, (raum-)choreografie, theater und urbaner intervention. sie generiert „politische hybride“ als raumspezifische settings mit besonderen konstellationen für unterschiedliche öffentlichkeiten.

www.theatercombinat.com, www.claudiasbosse.blogspot.co.at

ortlosigkeit, vagabundieren wird zur arbeitspraxis. die einzelnen interventionen fungieren als fragmente eines größeren zusammenhangs: nach meiner installation *a second step to IDEAL PARADISE* im weltmuseum wien (im rahmen von ImpulsTanz – Vienna International Dance Festival 2015) knüpfte ich nun performativ an die bereits länger andauernde suche nach formen und aushandlungen einer zukünftigen gesellschaft an. die themen ordnungen des wissens, sammlungen und kulturelle projektionen / territorium und aneignung / ideologie und terror / anthropologie und erotische rassismen / „wahrnehmende“ objekte / ritual, fetisch und andere gesellschaften hatte ich im weltmuseum wien zu einer räumlichen erzählung verzahnt. diese werden nun im stadtraum und an teilöffentlichen orten ausgebreitet und transformiert. in der serie performativ-installativer interventionen urban laboratory *IDEAL PARADISE* wandern die themen und materialien aus dem weltmuseum heraus aus dem kunstraum an unterschiedliche orte in wien. die hier entstehenden handlungen und choreografien greifen in die inszenierungen des alltags sowie ihre vorhandenen realitäten und funktionalitäten ein.

mit einer performance im tanzquartier wien im märz und einer stadtkomposition im frühsommer, in der unterschiedliche orte in der stadt zusammenhängend bespielt werden, sind die nächsten schritte zu *IDEAL PARADISE* geplant.

die beteiligten des urban laboratory *IDEAL PARADISE* sind günther auer, florian tröbinger, silvester kreil, marco tölzer und luka bosse; blockweise oder regelmäßig sind bisher beteiligt néka kutas, jashka lämmert, varinia canto vila, beerbel mueller, stephanie rauch, alexandra sommerfeld, ilse urbanek, anna etteidorf, margot wehinger, silke bake, sowie gäste oder expert_innen, die diesen prozess begleiten und kritisch befragen und unterstützer_innen oder kompliz_innen des projekts wie urbanizel, brut wien, carla mittersteig, haus des meeres, hauptbücherei wien, tanzquartier wien, volkskundemuseum wien, s&s waschaalon högn.

dokumentation: www.theatercombinat.com/projekte/katastrophen/IP_urbanlaboratory.htm

claudia bosse